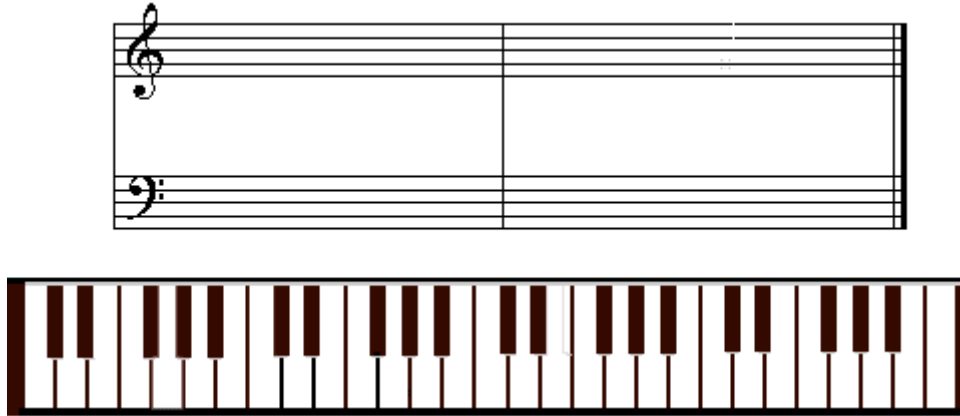


Das diatonische Tonsystem

Das „diatonische Tonsystem“ umfasst auf der Klaviatur zunächst nur die weißen Tasten. Es hat 5 Ganztöne und 2 Halbtöne.

Man beachte auf der Klaviatur die Stellen, wo jeweils die schwarze Taste „fehlt“. Hier finden wir die Halbtöne.



Die Gliederung dieses Tonmaterials leitet sich von der pythagoräischen Quintenschichtung her.



Durch die Einführung der Hexachordlehre, zuerst bei Guido von Arezzo (wirkte um 1020-1035), wurde das siebenstufige Tonsystem zur Achtstufigkeit erweitert.

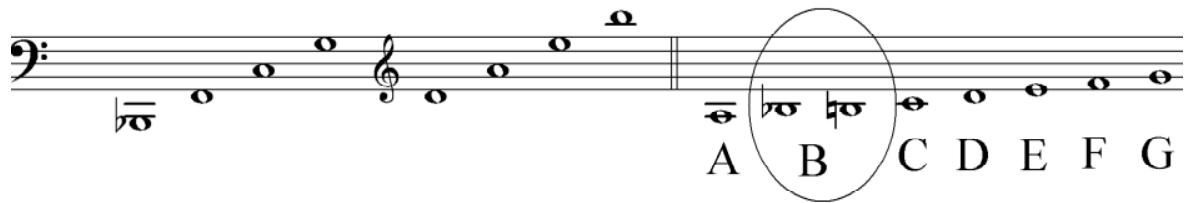


Es gibt also schon im Mittelalter eine „Doppelstufe“ auf B:



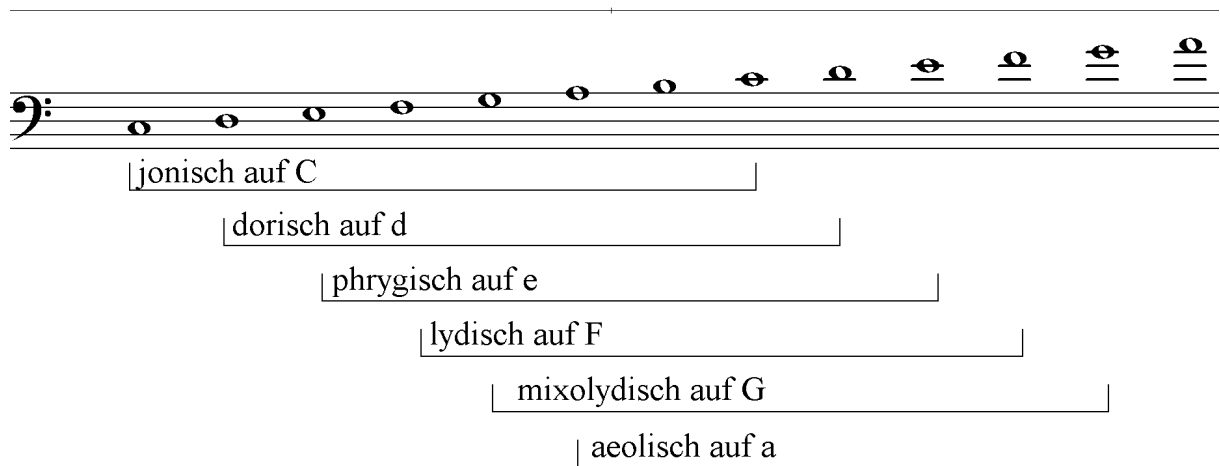
das „rund und weich“ geschriebene „B-molle“, auch „B-rotundum“ genannt und das „hart und eckig“ geschriebene „B-durum“, auch „B-quadratum“ genannt.

Die Eckpunkte der Quintenschichtung werden also von der Doppelstufe auf B gebildet.



Mit diesem diatonischen, nun acht Stufen umfassenden Tonmaterial, wollen wir uns zunächst beschäftigen.

Bis weit ins 17. Jahrhundert hinein übernahmen die „Kirchentonarten“ (Modi) die tonartige Gliederung dieses Tonmaterials. (Die „abgeleiteten“, plagalen Modi werden hier nicht behandelt.)



Melodische Schlusswendungen bezeichnet man als „Klauseln“. (Wie komme ich melodisch zur hier dorischen Finalis D: stufenweise von oben, stufenweise und in der Mehrstimmigkeit akzidentiell geschärft von unten, und schließlich über einen kräftigen Quintfall.)



Schon im 14. Jahrhundert (Marchetus de Padua) wurde in der Zweistimmigkeit die „Schönheit“ („dulcior armonia“, Beldemandis) des Leittons entdeckt.

Diese nicht im diatonischen Stammaterial vorkommenden Töne (musica falsa) werden Akzidentien genannt. Mit diesen „Leittönen“ war es möglich besonders „spannende“ Sopranklauseln zu bilden.

In der jonischen und lydischen Tonart ist der Leitton (subsemitonium modi) schon im Stammaterial enthalten.

Die phrygische Tonart hat die Besonderheit, dass ihre Tenorklausel „gleittönig“ gebildet wird (supersemitonium modi). Dazu passt eine akzidentiell erhöhte Sopranklausel, wegen der auftretenden verminderten Terz, natürlich nicht.